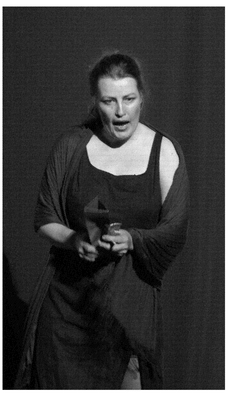
WINIFRED WAGNER

Wanhilt und Winelib

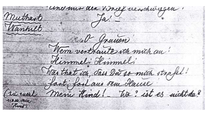


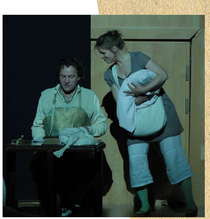
„Schmäh' sie nicht! Ich liebte sie!"
(Muthart, III,8)

„Gestern, bei Gelegenheit von Buddhas Lehre, gerieten Winni und ich uns in die Haare! Merkwürdige Wirkung dieser sanften Lehre des Leidens! Ich behauptete, die vierte Stufe der Heiligkeit sei schon in der andern Welt, und Winni behauptete, es sei noch auf dieser Erde. – Wir wurden so wild, dass es beinahe zu Tätlichkeiten kam. Wenn das Buddha ahnte!"
(Siegfried Wagner)

„(Mutters) Tätigkeit bereitete Vater Sorgen, denn sie schuf eine unglückliche Atmosphäre für die Eröffnung der Festspiele. Er wusste schon, dass er Mutter eigentlich veranlassen müsse, ihre Beziehung zu den Nazis aufzugeben, konnte jedoch nicht streng zu ihr sein. Er machte aber damals die einzige bittere Bemerkung, die ich je von ihm gehört hatte: ‚Winnie vernichtet alles, was ich so verzweifelt aufzubauen versuche.'"
(Friedelind Wagner: Nacht über Bayreuth)

„Das Winnichen hat mir der Himmel geschickt."
(Siegfried Wagner)



„Ein Kopf in der geschäftlichen Betriebsleitung analog dem einen in der künstlerischen sei unerlässlich. (...) Schuler sei möglichst rasch zu ersetzen. (...) Soweit ich Köhler verstand, glaubt er, dass ich den geschäftlichen Willen zu verkörpern imstande bin, wenn ich mich erst einmal gründlicher in die Materie eingearbeitet habe.(...) Einige »Wölfe«, die während der Hauptsaison oben überall zugleich sind, um die Anordnungen zu überwachen, würden wir ehrenamtlich einzustellen haben. (...)
Die Besitzfragen sind augenblicklich derartig kompliziert, dass wir jetzt nichts unternehmen können. Später, wenn meine Familie allein dasteht, ist das sehr viel einfacher (...)."
(Winifred Wagner an Albert Knittel, 12. 6. 1929)

„Zu Weihnachten oder zu Mutters Geburtstag hatte Vater stets einige Scherze vorbereitet, die gewöhnlich die Nazis, die den besten Stoff für jeden Witz boten, lächerlich machten. (...) Ein anderes Mal hat Vater eine Höhle gebaut mit einem Wolf und einem Dachs darin: „Der Wolf in der Dachshöhle" nannte er sie. Das sollte Hitler und seine Münchner Wirtin, die Dachs hieß, darstellen."
(Friedelind Wagner: Nacht über Bayreuth)